

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 40 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Des 4. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 2. November.

Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:

ganzjährig . . . 80 K. — h	ganzjährig . . . 22 K. — h
halbjährig . . . 45 K. — h	halbjährig . . . 12 K. — h
vierteljährig . . . 7 K. 50	vierteljährig . . . 5 K. 50
monatlich . . . 2 K. 50	monatlich . . . 1 K. 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

Nichtamtlicher Theil.

Die ungarische Thronrede.

Die Thronrede, mit welcher der Reichstag in Budapest eröffnet wurde, wird in den Wiener Blättern sehr günstig beurtheilt. Das «Fremdenblatt» hebt hervor, dass sich in dem Wunsch nach einer dauernden Regelung des Verhältnisses auf Grundlage billiger und gerechter Anerkennung der gegenseitigen Interessen die ungarischen und österreichischen Politiker begegnen. Ein solcher Ausgleich werde die Zustimmung sämtlicher Classen der Bevölkerung finden. Es sei jetzt jedermann klar, welche wichtige gemeinsame Interessen die beiden Reichsmächte besitzen. Das große wirtschaftliche und reformatorische Programm der Thronrede sei ohne den Ausgleich kaum zu lösen.

Das «Neue Wiener Tagblatt» versichert, die Thronrede finde auch diesseits der Leitha ein sympathisches Echo. So viele Fragen seien gemeinsamer Natur und das Postulat nach einem gerechten und billigen Ausgleich begegne allseitiger Zustimmung. Ebenso sympathisch stehe man dem inneren Reformprogramm gegenüber.

Feuilleton.

Das Urbild des Faust.

Von dem berühmten dänischen Gelehrten Tycho Brahe, der nun seit drei Jahrhunderten in fremder Erde ruht, ist der Nachwelt wenig mehr bekannt als sein Verthum, dass die Erde den Mittelpunkt der Welt bilde, den Sonne und Gestirne umkreisen, seine eigentliche Bedeutung aber, die in dem Streben nach einer von allen fremden Einflüssen freien Naturwissenschaft zu begründen, für welches Streben er auch im ungleichen Kampfe zum Märtyrer werden musste, wird erst in der Neuzeit verstanden.

In ihm dämmerte wohl zuerst der Gedanke auf, dass eine Forschung über die Geheimnisse der Natur in den Sternen beginnen müsse, im ungeheuren Welt- raum, wo der Lebensstrom auseinanderleitet, dagegen zeigt die Chemie wieder das Emporstreben der Natur nach oben, aus diesem Wechselsysteme lässt sich das Schicksal der Menschen bestimmen und ein glückbringendes Arcanum finden, um die Grundstoffe des Lebens zu beleben.

Solange der Gelehrte sich auf die Astronomie beschränkte, Sonnenfinsternisse berechnete und den Tod eines Solimans voraussagte, mit großem Geschick von einer verfertigten Planetentafeln und Fixsternkarten, so wie zuvor nicht gekannten Vollkommenheit ver- schenkte, und den königlichen Prinzen bei ihrer Geburt das Horoskop stellte, stieg er an Ansehen und ward von Königen mit Gnaden überhäuft, als er aber auf dem Insel Hven wie ein Monarch schalten und walten konnte, dort die Uranienburg und die unterirdische

Das «Wiener Tagblatt» erkennt in den Worten der Thronrede einen Geist der Versöhnlichkeit, der auch in Oesterreich anmuthe, so dass die Verwirklichung der dort ausgesprochenen Wünsche nur als das begehrenswürdigste Ziel bezeichnet werden könne.

Die «Deutsche Zeitung» erblickt in dem Con- cepte einen Beweis der geschickten Hand Szells, der sich gerade in der Ausgleichsmaterie kluge Zurück- haltung auferlegt hat.

Das «Vaterland» schreibt: «Es geht sichtlich nicht nur durch die Thronrede, sondern auch durch das neue Abgeordnetenhaus — von oben her be- günstigt — ein gewisser frischerer und edlerer Schwung, der sich schon in dem freundschaftlichen Zusammen- treten der neuen Volksvertreter und in der gewin- nenden Neubekleidung des Präsidiums kundgibt. Man darf wohl gleich dem Monarchen diese fühlbare Besserung der Parlamentsverhältnisse mit Vertrauen und Hoffnung begrüßen.»

Die «Reichswehr» betont, dass sich das Programm der Regierung den geänderten Verhältnissen angepasst habe, dass die zahlreichen Vorlagen einen gesunden, modernen Zug tragen und, falls sie zur Thatsache werden, das Niveau Ungarns in jeder Beziehung heben würden.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» erklärt sich mit den Grundsätzen einverstanden, die über die Lösung der Ausgleichsfrage aufgestellt werden. Herr v. Szell habe sich bisher als ein geschickter parlamentarischer Taktiker bewährt. Nun erst habe er die Hauptarbeit zu leisten, indem er den neuen Reichstag zu einem solchen Ausgleich mit Oesterreich bestimmt, der den Standpunkt der Gerechtigkeit und Billigkeit beiden Vertragstheilen gegenüber zur Voraussetzung hat.

Die «Pol. Corresp.» erhält aus Budapest fol- gende Zuschrift: Die Thronrede, mit welcher der neue ungarische Reichstag eröffnet wurde, enthält eine reiche Fülle von Anregungen, um die Arbeitsfreudigkeit des Reichstages anzuspornen. Eine hervorragende Stelle unter den künftigen Aufgaben der Legislative, auf welche die Ansprache Sr. Majestät hinweist, nimmt der Ausgleich mit Oesterreich ein, sodann das Wehr- gesetz und der Complex der wirtschaftlichen Maß- nahmen, wie die Reform des Bicalabahngesetzes, die Errichtung des Budapester Handelshafens, der Bau

Sternenburg baute und halb im geheimen seine eigentliche wissenschaftliche Aufgabe ausführte, begann seine Verfolgung. Die mächtigsten Factoren des Staates verbanden sich gegen ihn: den Anfang machte der Adel, der Tycho schon lange hasste, weil er, obgleich er väterlicher- wie mütterlicherseits den berühmtesten Adelsgeschlechtern angehörte, doch den wenig ritter- lichen Stand eines «Sternbedeckers» gewählt, ihm gleichsam zum Troste eine Bürgerliche geheiratet, bei jeder Gelegenheit seines Adels spottete und die Vor- rechte dieses Standes mißachtete. Sein zweiter Gegner war die Universität in Kopenhagen, eine Kirchenschule, in der alles sich auf Autorität gründete, die Wissen- schaftlichkeit an ihrer lateinischen Tracht leicht zu er- kennen war und die Kunst, über die alten Schrift- steller zu disputieren, das Um und Auf der Gelehr- samkeit bildete. Dem gegenüber hatte Tycho Brahe auf seiner Insel eine ganze Schule, eine neue Uni- versität gegründet für denkende Menschen, die keine andere Autorität anerkennen sollten, als die Erfahrung, wo selbständige Beobachtung die Frage aufstellte und die Antwort darauf fand.

Bald kam Tycho Brahe auch mit der orthodoxen Kirche in Opposition, obwohl er sich wenig um Theologie kümmerte. Es genügte, dass er jahrelang nicht zum Abendmahle gieng und die Priester zu bewegen suchte, bei Tausen die übliche Teufels- beschwörung wegzulassen, um darauf hinzuweisen, «dass andere hieran Aergernis und böses Beispiel nehmen könnten und Gott sich veranlasst sehe, diese Lande zu strafen und heimzusuchen». Immer aufregendere Gerüchte kamen von der Insel Hven, es hieß, der Zauberer habe ein «Universalmittel» entdeckt zur Heilung aller Krankheiten. Wirklich hatte der Gelehrte

von Wasserstraßen, die zur Hebung der materiellen Lage des Landes geplant sind. Am meisten charak- teristisch ist für die Thronrede, dass die einzelnen angeführten Aufgaben unter dem Gesichtspunkt der staatlichen Nothwendigkeit nicht bloß als vom Throne erklingende und durch die Majestät der Krone unter- stützte Wünsche dargestellt werden, sondern als For- derungen der Pflicht, welche die Nation ihrem ge- schichtlichen Beruf, ihrer Zukunft schuldet und in deren Interesse zu erfüllen hat. Sehr deutlich tritt dies insbesondere in dem Passus über das Wehrgesetz hervor. Es wird diesbezüglich die Situation in lapi- darer Kürze gekennzeichnet, es werden die Motive dar- gelegt, so dass sich für jeden Einsichtigen mit zwin- gender Nothwendigkeit die logische Conclusion von selbst ergibt. Sehr wohlthuend berührt der herzens- warme Ton, der namentlich am Schlusse der Thron- rede so lebhaft anklingt. Obzwar der Stil der Thronrede gegenüber dem politischen Inhalt nicht so sehr in Betracht kommt, so ist er doch, insoweit er nicht bloß die Form des Gedankenausdruckes bildet, sondern darin eine ganz bestimmte Tactik, eine Methode der Geschäftsbehandlung und der politischen Auffassung zutage tritt, von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es offenbart sich in jeder Zeile der be- deutungsvollen Staatschrift der behutsame, maßvolle, den Gedanken von Staat und Nation voranstellende, jede Verschärfung des Parteigegensatzes vermeidende Ideengang des leitenden Staatsmannes. Auch ist durch Ton und Inhalt der Thronrede gewissermaßen die geistige Atmosphäre gegeben, in der das künftige Abgeordnetenhaus wirken soll. Der eigenen Partei steht der Ministerpräsident mit durch Erfolge ge- festigtem Prestige und dem Nimbus einer willig an- erkannten staatsmännischen Ueberlegenheit gegenüber, so dass er in der glücklichen Lage ist, sich nicht in jedem Falle auf den mechanischen Zwang der Partei- disciplin berufen zu müssen, sondern durch die Kraft der Ueberzeugung, durch moralisches Ansehen wirkt und die Solidarität der Partei verbürgt. Indem andererseits die Thronrede sich mit einem ergreifenden Appell an die Nation als Ganzes wendet und alle Kräfte zur Bethätigung aufruft, ist dadurch gewissermaßen das Kampfterrain für die Parteien abgegrenzt. Die höhere Auffassung von den Aufgaben der Regierung, die

Eliziere bereitet (eines hat sich bei seinem Biographen Cassendus erhalten), dank seiner chemischen Kenntnisse, und damit einige glückliche Curen gemacht, wodurch der Brodneid der Aerzte wachgerufen wurde. Endlich kam durch ihn selbst die Königswürde in Gefahr; man stellte den Gelehrten als einen dar, der sich in seinem Besitzthume Herrscher fühlte und Verschwörungen anstiftete durch die zahllosen Besuche, die er auf seiner Insel erhielt und wodurch er auch Fremden seine gotteslästerliche Lehre mittheilte.

Anlässe zum Bruche waren bald gesucht und ge- funden: Bauern klagten über harten Druck, eine Kapelle mit der Königsgruft verfiel, ein Leuchtthurm- feuer ward vernachlässigt, die Druckerei, Papiermühle und mechanische Weberei des Gelehrten schädigte die heimische Industrie, doch waren alle diese Dinge nur Anlässe, der eigentliche Grund seines Falles war, wie treffend sein Landsmann Troels-Lund sagt: «das unverbesserliche Mißverhältniß zwischen ihm und den Grundpfeilern alles Bestehenden. Dieser Vertreter der unabhängigen Naturforschung war in unlöslichem Widerstreite zu König, Kirche, Adelstand und Univer- sität. Die Königsmacht, die Kirche, die Universität konnten unmöglich weichen, so mußte denn das neue Wesen, das die Rangordnung nicht achtete, übers Meer fliehen.»

Tycho Brahe mußte Hven verlassen, noch ein- mal betrat er das unterirdische Laboratorium der Sternenburg. Getöse wie von einstürzenden Wänden wurde dort gehört, Dampf und Rauch stieg aus den Schloten. Er hatte die geheimsten seiner Einrichtungen zerstört und vernichtet, also eine Schilderung der Zeit- genossen, die ihn vollends zum Zauberer stempelt; er verließ das unbekannte Vaterland, glücklicher als

sich in der Thronrede wieder spiegelt, muß auch für den Diapason der oppositionellen Rundgebungen bestimmend sein und dieser Regierung gegenüber, die während der Wahlen ihre Unparteilichkeit und Mäßigung so glänzend bewährt hat, kann die Opposition nicht anders, als mit den Waffen sachlicher Kritik und innerhalb der Grenzen principieller Discussion auftreten.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 30. October.

Die „Neue Freie Presse“ bemerkt, daß der Besuch des Großfürsten Michael Nikolajewitsch bei Sr. Majestät dem Kaiser, auch wenn keinerlei politische Gedanken mit ihm zu verknüpfen wären, schon durch sich selbst und wegen der Persönlichkeit des Gastes von nicht gewöhnlicher Bedeutung sei. Die große Wertschätzung, deren sich der Großfürst bei dem Zaren, seinem Großneffen, erfreut, die Erinnerung an seine militärischen Erfolge, die Würden, die er bekleidet, vereinigen sich, um seinem Besuche ein besonderes Relief zu verleihen. Nach einem Hin- und Wiedersich auf die Besuche des Zaren in Deutschland und Frankreich gibt das Blatt der Ansicht Ausdruck, daß es sich um eine Rundgebung des Parallelismus handle, um ein Correlat, welches für die Beziehungen Russlands zu Oesterreich-Ungarn das Nämliche bedeuten soll, was die Besuche des Zaren in Danzig und Compiegne für die Beziehungen Russlands zu Deutschland und Frankreich. Eine Klärung im Sinne der Friedenserhaltung war die Flottenrevue vor Danzig und waren auch die Revuen von Dünkirchen und Betheny. Der gleichen Klärung mit Bezug auf den Orient zu dienen, könne auch der Budapest-Besuch des Großfürsten Michael Nikolajewitsch bezwecken. Eine solche Klärung sei sehr erwünscht.

Im Hinblick auf die in verschiedenen Staaten zutage tretenden wirtschaftlichen Krisen meint die „Wiener Allgemeine Zeitung“, in einer Zeit, in der ganz Europa schwer unter dem Druck der Verhältnisse leidet, sei es die höchste Aufgabe und Pflicht der Bevölkerung und seines Parlamentes, opferfreudig und einmütig, fern von nationalen und confessionellen Streitigkeiten, mit dem Aufgebote aller Kräfte zu arbeiten, um die Folgen der großen wirtschaftlichen Decadence, die den ganzen Continent durchzieht, wenn auch nicht vollkommen von uns abzuwehren, so doch wenigstens nach Kräften zu mildern. — Einen ähnlichen Gedankengang verfolgt das „Neuzeitungs-Weltblatt“, indem es ausführt, der Schutz der eigenen Wirtschafts-Interessen sei und bleibe die oberste und dringendste Aufgabe des österreichischen Parlamentes. Entspreche es dieser ersten Volksforderung nicht, dann spreche es sich selbst die Existenz-Berechtigung ab und möge einem anderen, lebensfähigeren Gebilde weichen.

„Narodni Listy“ erklären, daß es keineswegs die czechischen Forderungen seien, welche die Stockung in den Arbeiten des Parlamentes verursacht hätten. Die Unfähigkeit dieses Parlamentes sei die alleinige Ursache seiner mangelnden Arbeitsfähigkeit. Von irgendwelchen Concessionen für die Czechen könne

Paracelsus, der von seinen Standesgenossen getödtet wurde, als Michael Serpet und Giordano Bruno, die den Scheiterhaufen besteigen mußten. Kaiser Rudolf II. rief ihn zu sich nach Prag, wo dem Gelehrten eine neue Heimat erstand, alte und neue Schüler sammelten sich wieder um den Meister, doch sein Glück blieb nicht ungetrübt, er kam auch hier in Streit mit der Geistlichkeit. Die Bücher des Kapuzinerklosters erzählen hierüber eine drollige Anekdote: Ein Magus, der nicht weit vom Kloster wohnte und Zauberkünste trieb, bat den Kaiser, den Kapuzinern das Beten und Läuten zu untersagen, denn dies halte den Teufel auf, den Magus zu besuchen. Die Kapuziner zogen aber mit Kreuze aus dem Kloster und zwangen hiedurch den Kaiser, das Verbot, das wirklich erfolgt war, zurückzunehmen. Dieser Magus ist Tycho Brahe, der sein Observatorium in der Nähe des Klosters hatte und von den Andachtsübungen der Mönche oft gestört wurde. Zum Bruche kam es hier nicht, denn nach zweijährigem Aufenthalte in Prag starb der Gelehrte im 54. Lebensjahre am 24. November 1601, geschwächt am Körper durch die steten Nachtwachen, Reisen, schweren Kummer und ununterbrochene geistige Anstrengungen.

Er ruht, obwohl Protestant, mit seiner „bäuerlichen“ Gattin, die ihm eine treue Lebensgefährtin gewesen, in der Teynlirche in Prag, jeder Bewohner kennt sein Grabmal. In der Gelehrtenwelt schwand bald sein Andenken, aber in der Dichtung lebte er auf, die Faustsage entstand durch ihn, jedes Land verstand sie und erzählte sie wieder, alles Sehnen und Grauen der Zeit fand in ihr eine unsterbliche Stätte, und so ward der „gelehrte Arzt“ Tycho Brahe das Urbild des Faust. Dr. F. S. (Frdbst.)

überhaupt keine Rede sein, denn das, was das czechische Volk verlange, sei sein gutes verbrieftes Recht und kein bloßes Zugeständnis.

Schon seit einiger Zeit war das Gerücht im Umlauf, daß König Eduard VII. von England schwerer krank sei, als man der Öffentlichkeit mittheilen wollte. Nun behauptet das Londoner Wochenblatt „Reynolds Newspaper“, der König leide an Kehlkopftrebs. Eine Depesche der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ meldet darüber, daß sei schon seit längerer Zeit festgestellt worden; daher wurde auch zu seinem Leibarzte nach der Thronbesteigung Dr. Semons ernannt, einer der bekanntesten englischen Laryngologen. Da der König mehrfach Beschwerden hatte, mußten im Kehlkopfe schon zu verschiedenenmalen blutige Eingriffe vorgenommen werden. Die Krebsartige Wucherung gieng aus vom linken Stimmband, dreimal wurden dort Wucherungen entfernt. Die sommerliche Reise des Königs nach Dänemark hatte als Hauptzweck den, in aller Stille auf Schloss Fredensborg eine Anzahl französischer und deutscher Spezialisten zur Untersuchung heranzuziehen. Bei der jüngsten beunruhigenden Erkrankung des Königs handelte es sich um eine Wucherung, die so schnell um sich gegriffen hatte, daß sie den König beinahe des Athems beraubte und daher aufs schnellste entfernt werden mußte. Auf besonderen Wunsch des Königs seien trotz des raschen Fortschrittes der Krankheit die Bestellungen für die Krönungsfeier nicht zurückgezogen worden; man zweifle aber in den Hofkreisen daran, daß der König die Krönung erleben werde.

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht das Schreiben, welches der Präsident des Oranje-Freistaates, Steyn, im August an Ritchener als Antwort auf dessen die Verbannung der Burenführer androhende Proclamation gerichtet hat. Steyn behauptet, Jamesons Einfall wäre den Mitgliedern der englischen Regierung oder wenigstens einigen derselben nicht unbekannt gewesen. Die bürische Regierung habe Beweise in Händen, daß seit 1896 die englische Regierung fest entschlossen gewesen sei, in beide Republiken einzufallen. „Wir“, schreibt Steyn, „haben somit nicht das Schwert gezogen, sondern nur das Schwert zurückgestoßen, das uns schon bedroht hat.“ Hinsichtlich der militärischen Situation bemerkt Steyn, daß im Oranje-Freistaat und in Transvaal die Ordnung und der Friede von den Buren und nicht von den Engländern aufrechterhalten werde. Die Jurisdiction der Engländer reiche nicht weiter, als ihre Kanonen reichen. Die Sache der Buren habe seit dem vorigen Jahre wunderbare Fortschritte gemacht, von Hoffnungslosigkeit könne keine Rede sein. Kein Friede sei annehmbar, der nicht die Unabhängigkeit der Republiken aufrechterhalte und die Interessen der Sapholländer wahre.

„Daily Mail“ melden aus New-York: Die erste Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Congress ist beinahe vollendet. Dieselbe wird eine allgemeine Darlegung über die Nothwendigkeit der Reciprocitätspolitik enthalten; sich über die Gesetzgebung bezüglich der Trusts aussprechen; die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Handelsmarine betonen und schließlich für die Annahme eines achtung-

gebietenden Flottenbauplanes, sowie eines derartigen Vertrages mit England bezüglich des Isthmus-Canals eintreten, welcher alle Hindernisse beseitigt, die dem Baue des Canals von Seite Englands entgegenstehen.

## Tagesneuigkeiten.

— (König Eduard VII. und die Zahl 13.) Ein merkwürdiger Zufall ereignete sich bei der letzten Reise des englischen Königspaares. Der Herzog von Atholl fuhr von Dunkeld nach Perth in der Absicht, die Ankunft des königlichen Zuges zu erwarten. Infolge einer Störung wurde der Zug aufgehalten und der Herzog erreichte Perth erst einige Minuten später als die königliche Gesellschaft. Inzwischen hatte sich das Königspaar zum Speisen im Bahnhofshotel hingelegt und der Marquis von Breadalbane war dazu gebeten worden. Sobald der Marquis die Anwesenheit des Herzogs erfuhr, theilte er es dem König mit und jagte vor, daß der Herzog auch zugezogen werden sollte. Einige Damen wiesen jedoch darauf hin, daß dann die Gesellschaft aus dreizehn Personen bestehen würde. Sofort erbot sich der Marquis, sich zu opfern, und zog sich mit Erlaubnis des Königs, der den Volksaberglauben respectierte, zurück, während der Herzog von Atholl seinen Platz einnahm.

— (Das „Regiment der Abamiten“.) Eine heitere Kriegsgeschichte aus dem Transvaal erzählt die „Deutsche Zeitung für die Niederlande“. In der Nähe von Mlerksdorp im Transvaal wurden vierzehn Mann des 13. englischen Husarenregiments von den Buren gefangen genommen. Da die Buren an Kleidermangel litten, wurden den Gefangenen die Uniformen bis auf das letzte Stück Wäsche abgenommen, und dann wurden sie in das englische Lager geschickt. Am anderen Tage wurden 48 Mann desselben Regiments aufgeboden, um ihre Kameraden zu rächen, doch auch diese fielen in einen Hinterhalt und erlitten dasselbe Schicksal wie ihre Waffengenossen. Seitdem wird das 13. englische Husarenregiment nur noch das „Regiment der Abamiten“ genannt.

— (Ein Gemälde aus Federn.) Bei einer Versteigerung von Raritäten bei Stevens in London gelangt demnächst als wunderbarster Gegenstand eine chinesische Gartenszene in Relief zum Verkauf. Die Figuren, Gebäude und Bäume dieses Bildes sind aus zerlesenen blauen Federn des Giesvogels geformt. Einige Haarschmuckstücke von ähnlicher Arbeit sind kürzlich von Peking nach England unter der Kriegsglocke gekommen, aber dies ist eine Kunstleistung in größtem Maßstabe, die 25 zu 20 Zoll mißt. In ihrem geschnittenen schwarzen Rahmen sieht sie wie ein richtiges Bild aus.

— (Schlachtgewand des „Kriegsadlers“.) Ein amerikanisches Museum birgt eine ebenso sehr bemerkenswerte, wie Entsetzen erregende Curiosität — das Schlachtgewand des berühmten Häuptlings der Sioux-Indianer „Kriegsadler“, dessen Name in den vergangenen Zeiten der Indianer-Aufstände in Nordamerika viel genannt wurde. Dieses Gewand, welches ganz aus Buckskin verfertigt ist, bedeckt nahezu 400 menschliche Scalpe, welche Frauen und Männer hergeben mußten, die entweder im offenen Kampfe oder

den und zuletzt war man zu dem Resultate gekommen, daß die diebische Kammerfrau in Gemeinschaft mit ihren Helfershelfern einen Einbruchsdiebstahl bei ihrer Herrin beabsichtigt und zum Theile auch ausgeführt habe, denn das bewiesen die zahlreichen Pretiosen der eine bedeutende Geldsumme, welche sich im Besitze der Lotti Wagner vorgefunden hatten. Erstere — dies ward constatirt — waren das Eigenthum der Baronin Wildschütz. Leider ließ sich nicht constatiren, ob der Baronin nicht noch eine besondere Summe in Geld oder Wertpapieren geraubt worden war. Daß mehrere Personen den Raub ausgeführt hatten, machen daraus hervorzugehen, daß erstens die Wagner sich einen zweiten Schlüssel zur Gartenpforte hatte machen lassen, wie zweitens daraus, daß auch der erste Schlüssel an dem Unglückstage entwendet war. Die Schlüssel wurden später beide gefunden, der eine, noch in: Schlosse der offen gebliebenen Gartenpforte fix, der andere nahe der Parkmauer, gleichfalls innerhalb des Gartens.

Ferner hatten sich mehrere Ziaerkutscher gemeldet, die ihren Standort am Heinrichsplatz hatten. Sie sagten aus, daß schon zu verschiedenenmalen gegen Mitternacht zuerst eine und dann mehrere kühne Personen, aus der engen Gasse kommend, die längs der Parkmauer hinführte, sich ihrer Wagen bedienen hätten, um nach dem „Apollo-Saale“ zu fahren. Auch in jener Nacht, in welcher der Mord geschah, sei dies der Fall gewesen. Dann hatte sich auch der kühne Wurm, welcher den seltsamen Fund am anderen Morgen in seinem Wagen machte. Der rothe Domino und die schwarze Sammetlarve wanderten zu Gericht; dort lagen sie im Depositum, doch die Besitzerin meldete sich nicht.

## Der gläserne Pantoffel.

Criminal-Roman von Ernst von Waldow.

(51. Fortsetzung.)

Die alte Dame nickte trübe; sie hatte eben denselben Gedanken gehabt.

Beim Abschiede von dem Besitzer der Anstalt übergab der Landesgerichtsrath an Dr. L. ein für die Baronin Wildschütz bestimmtes Geschenk. Es bestand in einem seltsam geformten, kleinen gläsernen Pantoffel aus Rubinglas mit goldenem Abgange; das Kleinod hätte früher großen Wert für die Kranke gehabt, setzte er erklärend hinzu, vielleicht erkenne sie es wieder, und in dem Falle würde ihr sein Besitz große Freude machen.

Am nächsten Tage schon reiste Gräfin Ringersheim mit Tochter und Schwiegersohn von Berlin wieder ab. Wilmerts Urlaub gieng zu Ende, und er würde sich um keinen Preis eine Vernachlässigung haben zuschulden kommen lassen.

War er doch seit einem halben Jahre zum Landesgerichtsrathe ernannt worden, und das zum Aerger mancher seiner Collegen — und trotzdem es ihm nicht gelungen war, den Thäter des auf der Berdingenberger Straße an Wenzel Lauer begangenen Mordes zu entdecken, so eifrig er auch anfänglich die Untersuchung geführt hatte.

Nun, Landesgerichtsrath Baumann hatte trotz aufgewandeter Mühe und fleißig betriebener polizeilicher Nachforschungen dasselbe negative Resultat erzielt, was den Mord an Lotti Wagner betraf. Die Sache war durch die nach und nach gemachten kleinen Entdeckungen noch dunkler und unerklärlicher gewor-

auch meuchlings dem blutdürstigen Indianerhäuptling zum Opfer fielen. Officiere und Soldaten der nord-amerikanischen Armee, welche seiner blutigen Streiftage unterlagen, trennte «Kriegsadler» die Kopfhaut ab und befestigte die eroberten Haarbüscheltrophäen an seinem Nordarmee, dessen Haupthaar man später identifizieren konnte, war dieses grausame Los beschieden gewesen. Man hat behauptet, daß «Kriegsadler» in seinem entsehligen Kriegsrock eine überirdische Kraft zu verspüren glaubte und daher dieses Kleidungsstück stets anlegte, wenn er in den Kampf auszog. Die unter seinem Com-mando stehenden Krieger zollten ihrem Häuptling Tribut, indem sie ihm alle errungenen Scalpe zutrug und so bedeutend vermehrten. Und die Zahl der blutigen Tro-phäen wäre wohl bald ins Unermeßliche angewachsen, wenn nicht endlich das Schicksal auch vom «Kriegsadler» sein Opfer gefordert und dem grausigen Hinschlachten dieses Kriegsteufels jäh Einhalt gethan hätte. «Kriegs-adler» fiel in einem Kampfe und wurde von einem seiner eigenen Krieger seines berühmten gewordenen Schlacht- und nach langen Jahren endlich von der amerikanischen Regierung erworben wurde.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Das November-Avancement.

Transferiert werden: die Oberste Emil Ritter von Wagner vom ZR. Nr. 70 zum ZR. Nr. 97 und Norbert Knopp von Kirchwald vom ZR. Nr. 7 zum ZR. Nr. 4. Der Oberstlieutenant Stephan Bucetic vom ZR. Nr. 97 zum ZR. Nr. 27 und der Major Carl Colombini vom ZR. Nr. 23 zum ZR. Nr. 27. Der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit wird bekanntgegeben dem Hauptmann 1. Classe Johann Jager des ZR. Nr. 17. Ernann wird zum Militär-Kaplan 2. Classe in der Reserve der römisch-katholische Weltpriester Josef Sever der Diocese Laibach in der Ersatz-Reserve des ZR. Nr. 17. Ernann wird weiters der Oberstabsarzt Doctor Anton Ritter von Wagner, Commandant des Gar-nisons-Spitals Nr. 8 in Laibach, zum Sanitäts-Chef des 6. Corps. Zum Assistentenarzt in der Reserve wird ernannt der Assistentenarzt-Stellvertreter, Doctor der Heilkunde Victor Strelinger des Dragoner-Regiments Nr. 5 und zum Assistentenarzt-Stellvertreter der Abtheilung der zweiten Hälfte des Prä-sensjahres der Einjährig-Freiwillige Mediciner, Doctor der Heilkunde Theodor Lanyi von Maglöd des ZR. Nr. 7 beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Truppen-Spitale in Klagenfurt. Zugewiesen werden dem Generalstabe bei gleich-zeitiger Zuweisung zum Generalstabsdienste bei der 1. Landwehr: die Oberlieutenante Wilhelm Edler von Freisch des ZR. Nr. 7 und Martin Majcen des ZR. Klagenfurt Nr. 4.

Die Geschichte dieses räthselhaften Mordes hätte nicht so viel von sich reden gemacht und wäre eher ver-gessen worden, wenn sich nicht ein so sehr tragisches Er-eignis daran geknüpft hätte. Die schöne und gefeierte Baronin Wildschütz hatte vor Schreck über den nächst-liegenden Ueberfall den Verstand verloren. Das Raub-attentat war noch dazu zu einer Zeit ausgeführt wor-den, als ein ernstliches Leiden die Baronin an das Bett fesselte. Die Kammerfrau sollte die Nacht über bei der Kranken wachen; sie mußte diesen Umstand bemerkt haben, um den im Salon befindlichen Schreib-tisch der Dame zu öffnen und deren Schmutz zu steh-en. Dieser sowohl wie einige Dietriche hatten sich in ihrem Koffer der Ermordeten vorgefunden, auch einige Briefe von ihr geschrieben waren, denn das Papier trug das Familienwappen der Brinken-Rothenburg. Der Inhalt schien bedeutungslos, es hatte vermuthlich in der Hast von der Diebin mitergriffen worden, als diese den Schmutz aus der Schreibtisch-klammer genommen hatte. Nach dem muthmaßlichen Tode der Wagner, deren Geliebten, dessen Por-trät sie in dem kostbaren Medaillon am Hals trug, wurde gleichfalls vergebens gesorcht; kurzum, die Sache blieb im Dunkeln und ward auch niemals auf-gelöst. Als einige Wochen nach dem im Ringersheim-Verbrechen verübten Mord sich die Nothwendigkeit ergab, eine Irrenanstalt zu übergeben, wurde im Familienrath beschlossen, die Kranke dem Doctor L. Majcen zu übergeben. Erstens genoss dessen Anstalt auch in früheren Jahren einen vorzüglichen Rufes und dann

Transferiert wurden: der Major des Geniestabes Emil Uzelac vom ZR. Nr. 58 zum Geniestabe, mit der Eintheilung bei der Geniedirection in Klagenfurt, der Oberlieutenant Josef Preschern vom ZR. Nr. 17 zum ZR. Nr. 54, der Rittmeister I. Cl. Wilhelm Frei-herr Rhemen zu Barenfeld des DR. Nr. 5 zum DR. Nr. 9, die Regimentsärzte I. Classe Dr. Samuel Kornhäuser vom DR. Nr. 7 zum Garnisonspitale Nr. 9 in Triest und Gustav David vom ZR. Nr. 75 zum DR. Nr. 7. Die Militär-Verpflegsverwalter Adolf Brabek, Vorstand des Militär-Verpflegsmagazins in Laibach, und Franz Böhm, Vorstand des Militär-Verpflegsmagazins in Esseg — gegenseitig.

Überseht werden in den Berufsstand die Lieutenante in der Reserve: Josef Klein des ZR. Nr. 7, Franz Huber, Adalbert Vogel und Maximilian Ertl des ZR. Nr. 7.

Überseht wird der Lieutenant Hannibal Toschetti des ZR. Nr. 17 in das Truppenrechnungsführer-Officierscorps mit der Eintheilung beim DR. Nr. 3.

Die angesuchte Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt dem Lieutenant in der Reserve Franz Berger des ZR. Nr. 7.

Ernann werden zum General-Major: die Oberste Anton Angholzer von Almburg, übercomplett im ZR. Nr. 92, Commandant der 44. Landwehr-Infanterie-Brigade in Laibach, und Adalbert Wojtich, übercomplett im ZR. Nr. 7, Commandant der 1. 90. Landwehr-Infanterie-Brigade; zum Oberstlieutenant: der Major Arnold Schlimarzik des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 97; zu Majoren: im Generalstabscorps die Hauptleute 1. Classe Milan Grubic des ZR. Nr. 97 und Wilhelm von Lauingen, Generalstabs-Chef der 28. Infanterie-Truppen-Division in Laibach.

In der Infanterie und Jägertruppe: die Haupt-leute 1. Classe Ludomir Badurowicz des ZR. Nr. 17, Adam Suchanek des ZR. Nr. 10 beim ZR. Nr. 7, Josef Mayrhofer von Grünbühl des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 79, Gustav Zimmermann des ZR. Nr. 21 beim ZR. Nr. 7; zu Hauptleuten 1. Classe: die Haupt-leute 2. Classe Albin Schneeweiß des ZR. Nr. 17 und Marcus Babić, übercomplett im ZR. Nr. 17, zugetheilt dem 13. Corps-Commando in Agram.

Zu Hauptleuten 2. Classe die Oberlieutenante: Roman Nisch des ZR. Nr. 17, Josef Erslan des ZR. Nr. 97, Maximilian Hemala des ZR. Nr. 17, Harald Ritter Ellison von Nibles des ZR. Nr. 27, Maximilian Rosa des ZR. Nr. 7, Leopold Edle von Prie-beling des ZR. Nr. 27 beim ZR. Nr. 53, Heinrich Zemánek, übercomplett im ZR. Nr. 7, zugetheilt dem Generalstabe beim ZR. Nr. 77, Rudolf Schi-mel, übercomplett im Pionnier-Bataillon Nr. 12, Generalstabs-officier der 56. Infanterie-Brigade in Laibach, beim Pionnier-Bataillon Nr. 10, Franz Puš, übercomplett im 2. Regiment der Tiroler Kaiser-Jäger, Generalstabs-officier der 55. Infanterie-Brigade in Triest beim ZR. Nr. 53, Johann Graf, übercomplett im ZR. Nr. 7, zugetheilt dem Generalstabe beim ZR. Nr. 45.

Zu Oberlieutenanten die Lieutenante: Alexander Graf von Christalnig zu Gilligstein des ZR. Nr. 7 bei gleichzeitiger Zuteilung zum Generalstabe, Robert Ritter von Steiner des ZR. Nr. 7, Gustav Romy

hielt man es für räthlich, Stella in eine ihr völlig fremde Umgebung zu bringen, unter Leute, zu deren Ehren all jene Schauergerichte von den verübten Mordthaten nicht wohl gedrungen sein konnten.

Freilich gab es in der Gesellschaft W.'s auch einige, welche die plötzliche Abreise des Barons Herbert Wildschütz, nachdem derselbe doch zuerst in Wildschütz der-artige Einrichtungen getroffen, die auf ein längeres Verweilen des Besitzers dort schließen ließen, mit dem Zerrinne der schönen Stiefmutter des jungen Mannes in Verbindung brachten. Doch auch solche Gerüchte verstummten bald; die Gräfin Ringersheim erklärte, ihr Neffe habe Zuneigung zu einer seiner amerikani-schen Cousinen gefast, und da diese nicht nach Europa überfiedeln wolle, werde Herbert wohl in Newyork bleiben, wenigstens für die nächste Zeit.

Selbstverständlich dachte der Mann, mit dessen Schicksal sich so manche empfindsame Schöne beschäf-tigt hatte, ganz und gar nicht daran, in der Liebe zu einer seiner Cousinen Zerstreuung und Linderung des tiefen Herzenskammers zu suchen, der ihn bedrückte. Der Schlag war zu plötzlich gekommen, als daß Her-berth sich so leicht davon hätte erholen können. Er hatte ein Gefühl, als ersticke ihn die Luft der Heimat, als erdrückten ihn die Mauern des Ahnen Schlosses, in dessen Gruft sein armer, armer Vater ruhte. Zuweilen beneidete er den Heimgegangenen um den sanften, fe. sten Schlaf, der Vergessen bringt — ewiges Ver-gessen.

Aber auch das Leben vermag dies noch zu geben, zumal wenn man noch so jung ist wie Herbert und wenn man reich ist und weite Reisen machen und sich in wissenschaftliche Forschungen vertiefen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Edlen von Wallersberg des ZR. Nr. 27, Wilhelm Edlen von Hosp des ZR. Nr. 17, Marius Schwarz des ZR. Nr. 27, Josef Rettel und Thomas Klimann des ZR. Nr. 17, Walther Buffon des ZR. Nr. 7, Albert Gallent und Eugen Machac des ZR. Nr. 27, Franz Kovacevic des ZR. Nr. 17, Franz Köppl des ZR. Nr. 97, Johann Morarin und Milan Pribicevic des ZR. Nr. 7, Eugen Wistefeld des ZR. Nr. 7 und Gustav Moser des ZR. Nr. 7.

Zu Lieutenanten: die Cadet-Officierstellvertreter: Karl Bartowich des ZR. Nr. 27, Rudolf Häusler des ZR. Nr. 7, Wilhelm Brennißel des ZR. Nr. 27, Siegfried Heller des ZR. Nr. 97, Rudolf Kessler des ZR. Nr. 97, Nikolaus Gurovich des ZR. Nr. 17, Robert Držemalik des ZR. Nr. 97, Leopold Kusch des ZR. Nr. 97, Johann Babić des ZR. Nr. 7, Alfred Grafen von Christalnig zu Gilligstein des ZR. Nr. 7, Richard Bolaffio des ZR. Nr. 97, Dusan Kovacevic des ZR. Nr. 7, Edmund Peterffy des ZR. Nr. 7, Karl Gressel des ZR. Nr. 17, Friedrich Guheiser des ZR. Nr. 7, Karl Sichrovsky des ZR. Nr. 27, Oskar Raunacher des ZR. Nr. 97, Friedrich Drascovich des ZR. Nr. 17, Heinrich Rüd des ZR. Nr. 97, Franz Bistly des ZR. Nr. 7, Leo Pafic des ZR. Nr. 17, Alois Majstorovic des ZR. Nr. 7 und Arthur Friesel des ZR. Nr. 97.

In der Cavallerie: zum Rittmeister 1. Classe den Rittmeister 2. Classe Rudolf Bichler von Tennenberg des DR. Nr. 5.

Zum Rittmeister II. Classe: den Oberlieutenant Philipp Edlen von Kobolitsch des DR. Nr. 5, zugetheilt dem Generalstabe beim DR. Nr. 1.

Zu Oberlieutenanten: Die Lieutenante Theophil Hallavanya von Radoiic und Herward Grafen Auerberg des DR. Nr. 5.

Zum Lieutenant: Den Cadettofficiersstellvertreter Otto Ritter von Gariboldi des DR. Nr. 5.

In der Feldartillerie: Zum Hauptmann I. Classe den Hauptmann II. Classe Josef Tiray des DR. Nr. 7.

Zum Hauptmann II. Classe: Den Oberlieutenant Norbert Wallenstorfer übercomplett im DR. Nr. 4, Generalstabs-officier der 28. Infanterietruppendivision in Laibach beim DR. Nr. 38.

Zu Lieutenanten: Die Cadet-Officiersstellver-treter: Friedrich Ballisch, Paul Arnold, Josef Pavlit und Josef Weiser des DR. Nr. 7.

In der Sanitäts-Truppe: Zum Hauptmann 1. Classe den Hauptmann 2. Classe Johann Mayreder der Sanitäts-Abthlg. Nr. 8 in Laibach.

Ernann werden zu Lieutenanten: die Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter Franz Kračman des ZR. Nr. 27, Josef Bizjak des ZR. Nr. 27, Johann Kraker des ZR. Nr. 7, Franz Bude des ZR. 97, Albrecht Ritter von Schmerling des ZR. Nr. 7 und Pius Trevisan des ZR. Nr. 97.

Im militär-ärztlichen Officiers-Corps:

Zum Oberstabsarzt 1. Classe: der Oberstabsarzt 2. Classe Jakob Zuckermann, Doctor, Chef-Arzt des Kriegshafens in Cattaro, bei Ernennung zum Com-mandanten des Garnisons-Spitals Nr. 8 in Laibach.

Zu Regimentsärzten 1. Classe die Regimentsärzte 2. Classe: Dr. Richard Gantner des ZR. Nr. 7 und Dr. Rudolf Langer des ZR. Nr. 97.

In der Militär-Rechnungs-Control-Beamten-branche: Zum Militär-Rechnungs-official 3. Classe den Militär-Rechnungs-Accessisten Johann Polivka der Intendanz der 28. Infanterie-Truppen-Division in Laibach.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat den Bezirkshauptmann Matthias Grill in Vittai anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

— (Vom Volksschuldienste.) Anlässlich der Errichtung einer Parallellasse an der vierclassigen Volksschule in Wippach wurde die absolvierte Lehramts-Candidatin Francisca Valencic zur provisorischen Lehrerin dortselbst ernannt.

— (Die Gesundheitslehre an den gewerb-lichen Lehranstalten.) Der Unterrichtsminister ver-fügte, daß an den gewerblichen Lehranstalten, soweit es nicht schon geschieht, eine den speciellen Bedürfnissen und Einrichtungen jeder Anstalt entsprechende Berücksichtigung des Unterrichtes über allgemeine Gesundheitslehre, speciell Gewerbehygiene und Unfallverhütung erfolgen soll. Alle hierher gehörigen Schulen sind verpflichtet, den Schülern alljährlich Unterricht über allgemeine Gesundheitsregeln erteilen zu lassen, sowie über gewerbliche Berufse krankheiten und Betriebsunfallmöglichkeiten und deren Ursachen und Folgen sowie zu ihrer Verhütung dienend-Schuttmittel, ferner über einschlägige gesetzliche Bestim-mungen zu unterweisen. Gleichzeitig wurden zwei dies-bezügliche Broschüren als Beihelfe des Unterrichtes her-ausgegeben. Die Verfügungen sollen zur Behebung oft beklagter Passivität gegen die Anbringung, beziehungs-weise Benützung von Schutzvorrichtungen beitragen.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 10. Mai l. J.: Eine Restaurierung der Filialkirche St. Margaretha in Glebe bei Laibach, welche überdies dringend nothwendig ist, steht in Aussicht. Gegen das vorgelegte Project war eine Einwendung nicht zu erheben. Die Kirche ist von kunsthistorischem Interesse. Da die Mittel für die Inangriffnahme der Restaurierung fehlen, beschloß die Centralcommission hierfür eine Staatsubvention in Antrag zu bringen. (Referent: Prof. Vunz.)

— Conservator Gymnasial-Professor Johann Brhovec berichtet über die entsprechend durchgeführte Restaurierung und Neubemalung der Pfarrkirche zu St. Ruprecht. (Referent: Derselbe.)

— (Die Affaire Wallburg.) Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Die «Correspondenz Wilhelm» veröffentlicht zur Affaire des Ernst Wallburg eine Darstellung des Curators der Verlassenschaft des Erzherzogs Ernst. Aus derselben geht hervor, daß die Geschwister Wallburg, welche ihre Erbanprüche aus einer angeblich morganatischen Ehe des Erzherzogs mit der Baronin Wallburg ableiten, auf Blättern, welche aus dem Trauungsbuche der Seelsorge des Laibacher Garnisonsspitals herausgerissen wurden, unter Nachahmung der Schrift des hiesigen Militärkaplans Jamejer, die angeblich im Jahre 1858 von diesem vollzogene Trauung des Erzherzogs mit der Baronin Stubitz-Wallburg eintrugen. Indessen ist weder im Original-Matrikenindex zu Wien noch im alphabetischen Laibacher Trauungsverzeichnisse der Name des Erzherzogs Ernst oder der Baronin Wallburg, welche beide sich im Jahre 1858 nicht in Laibach befanden, enthalten. Die Geschwister Wallburg haben hiedurch einen Betrug durch Urkundenfälschung begangen, weshalb die Staatsanwaltschaft in Laibach deren Verhaftung angeordnet hat.

— (Von der Erdbebenwarte.) Gestern gegen 3 Uhr 50 Minuten nachmittags verzeichneten alle Instrumente der Warte eine sehr starke seismische Bewegung mit einem Hauptauschlag von 30 mm. An den Linienbildern sind innerhalb 5 Minuten 5 regelmäßige Bewegungsgruppen mit abnehmender Intensität aufgetreten, die sich im Laufe weiterer 4 Minuten wiederholten, so daß die ganze Bewegung an den Apparaten über 9 Minuten andauerte. Von einzelnen Personen in der Stadt Laibach wurden diese starken Ausläufer eines Fernbebens als Zittern der Fenster, Krachen der Möbel und Schwanke beweglicher Gegenstände wahrgenommen, auch wurde beobachtet, daß die Bewegung auffallend lange Zeit gedauert hatte. Nach den Linienbildern zu schließen, dürfte der Herd dieser Bodenbewegung etwa 400 km von Laibach weit entfernt gewesen sein. (Siehe Telegramm. D. Red.)

— (Die Restaurierungsarbeiten in der Tirnauerkirche) sind als beendet zu betrachten. Den Schluß bilden zwei im Presbyterium ausgeführte Frescomalereien (Bilder aus dem Leben Johannes des Täufers); die über dem Hochaltar ausgeführten drei Bilder Christus, Maria und Johannes der Täufer stehen in gelungener Harmonie zu den übrigen Malerarbeiten und Heiligenfiguren en miniature in den einzelnen Feldern. — Die Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung sind bis auf die Lüster zu Ende geführt.

— (Zum Fremdenverkehr in Laibach.) Im Monate October l. J. beträgt die Zahl der in den hiesigen Hotels und übrigen Gasthöfen eingetroffenen Fremden 1740 (um 160 weniger als im Vormonate und um 220 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres).

— (Zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes) an der Save bei Tacen geht uns die Mittheilung zu, daß in dieser Angelegenheit am 11. November die commissionelle Localverhandlung stattfindet.

— (Generalversammlung.) Der slovenische Maurer- und Zimmererverein (Slovensko zidarsko in tesarsko drustvo) hält Sonntag, den 3. November, um 3 Uhr nachmittags in den Vereinslocalitäten, Petersstraße Nr. 5, seine ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

— (Impfungen.) Im heurigen Jahre wurden im politischen Bezirke Adelsberg auf 46 Sammelplätzen 1358 Personen geimpft, und zwar 1114 mit gutem, 159 wegen Nichtrevision mit unbekanntem und 85 ohne Erfolg. Aus verschiedenen Ursachen verblieben 200 Personen ungeimpft. Ferner wurden an 921 Schulkindern, und zwar an 73 Erst-, an 848 Wiederimpfungen vorgenommen. Von den Impfungen hatten 53 einen guten, 4 einen negativen und 16 einen unbekannten Erfolg. Von den Wiederimpfungen wurden 552 mit gutem, 150 mit negativem und 146 mit unbekanntem Erfolge vorgenommen.

— (Erfolgsene Epidemie.) Die in Butovje, Bezirk Adelsberg, aufgetretene Diphtheritis-Epidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Im ganzen erkrankten drei Frauenpersonen und 15 Kinder; fünf der letzteren sind gestorben.

— (Fremdenverkehr.) Während der heurigen Sommerszeit sind in Aßling 58, in Sava 24 und in Alpen 260, zusammen 342 fremde Personen angekommen. Die meisten dieser Fremden verblieben als Touristen nur bis zu 3 Tage in den genannten Ortschaften. Bis zu 7 Tagen verweilten dort 9, bis 14 Tage 6, bis 3 Wochen 7 und bis 4 Wochen 2 Personen. Unter den gedachten Fremden waren 193 aus Krain, 106 aus anderen österreichischen Provinzen, 9 aus den Ländern der ungarischen Krone, 34 aus dem Deutschen Reiche.

— (Schadenfeuer.) Der Besitzer Johann Zupancic in Ravce, Gemeinde Leskovec, ließ am 25. d. M. nachts unter seiner mit Futtervorräthen gefüllten Harfe bei offenem Licht Flachs brechen. Durch Zugwind gerieth der Flachs in Brand und alsbald stand die ganze Harfe in Flammen. Dem Feuer fielen außer den Futtervorräthen verschiedene Wirtschaftsgeräthe zum Opfer, so daß der Schaden 1400 K ausmacht. — Beim Löschen des Feuers erlitt die Flachsbrecherin Francisca Jeznikar aus Greifenberg sowohl im Gesichte als auch an beiden Händen so schwere Brandwunden, daß deren Zustand besorgniserregend ist. Auch der Sohn des Abbrandlers zog sich beim Löschen sowie bei der Rettung der Francisca Jeznikar aus den Flammen Brandwunden an den Händen zu. Das Feuer wurde erst am nächsten Tage um 2 Uhr nachmittags vollständig gedämpft. — Zupancic, welcher gegen Feuergefahr nicht versichert war, wird sich nun obendrein wegen unvorsichtigen Gebarens mit Licht an einem feuergefährlichen Orte gerichtlich zu verantworten haben.

— (Meteorologischer Bericht an der Kredarica für September.) Mittlerer Luftdruck (auf 0° reducirt): 555.45 mm (Maximum am 30. September mit 563 mm, Minimum am 14. September mit 546.5 mm). Mittlere Monats Temperatur + 4.2° C (Maximum am 10. September mit 14.4° C, Minimum am 17. September mit 0.4° C). Mittlere relative Feuchtigkeit 93.2%. Niederschläge 449 mm (in 15 Regentagen). Schneefälle 5, Nebeltage 19, stürmische Tage 4. Vorherrschend Südwind. — Das Wetter war auch in diesem Monate für die Touristik ungünstig. Schöne Tage gab es vom 27. bis 30. September.

— (Selbstmord eines Recruten.) In der Villacher Jägerkaserne hat sich am 26. October abends der Recrut Karl Goltes aus Sinovice, Bezirk Gurktal, erhängt.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Die ausgezeichnet vorbereitete Operette «Der Mikado» hatte gestern einen vollen Erfolg. Ein näherer Bericht folgt Raummangels halber in der nächsten Nummer.

— (Die philharmonische Gesellschaft) veranstaltet Sonntag, den 3. November, unter Leitung des Herrn Musikdirectors Josef Böhrer und unter Mitwirkung des Damen- und des Männerchores der Philharmonischen Gesellschaft, welche letztere durch Mitglieder der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines verstärkt ist, eine Trauerfeier zum Gedächtnisse des verstorbenen Gesellschafts-Directors und Ehrenmitgliedes Dr. Friedrich Reesbacher. Auf dem Programme befinden sich: 1.) L. v. Beethoven: Marcia funebre. (Zweiter Satz der «Eroica». 2.) Epilog, verfaßt vom Herrn Dr. Victor Pessiaß, gesprochen vom Herrn Richard Liebesny, Mitglieder des landsh. Theaters. 3.) L. Cherubini: Requiem für gemischten Chor und Orchester. — Beginn des Concertes um 5 Uhr nachmittags, Ende 7 Uhr abends.

— (Concert Lila Gmeiner.) Die berühmte Künstlerin hat für ihr hiesiges Concert diesmal ein besonders reichhaltiges, gewähltes Programm zusammengestellt. Wir lassen dasselbe nachstehend folgen: 1.) Schubert: «Der Tod und das Mädchen», «Die Sterne», «Im Haine», «Das Echo». — 2.) Schumann: «Frauenliebe und Leben», «Chlus von acht Viedern». — 3. R. Strauß: «Du meines Herzens Krönelein». «All meine Gedanken». — 4.) E. Loewe: «Kleiner Haushalt». — 5.) Grieg: «Im Rahne». — 6.) J. Wolf: «Elfenlied», «Mausfallenprüchlein».

## Musica sacra in der Domkirche.

Freitag, den 1. November (Allerheiligen) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse «Exultet» von Dr. Fr. Witt, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

Samstag den 2. November (Allerseelen) Pontificalamt um 10 Uhr: Requiem von Josef Stein.

## In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Freitag, den 1. November (Allerheiligen) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Beatae Mariae Virginis in G-moll von Joh. Schweizer, Graduale Timete Dominum von Anton Foerster, Offertorium Justorum animae von Mor. Brofig.

## Geschäftszeitung.

— (Flaschenbierhandel.) Wie wir erfahren, hat der Verband der Bierbrauer in Graz die Resolution der hiesigen Gastwirtegenossenschaft um Abschaffung des Hausierens mit Flaschenbier in Laibach abgelehnt, dagegen wurden für Gills, Graz und Marburg diesbezüglich Beschlüsse gefaßt, daß dieser Flaschenbierverkauf nur durch Gastwirte besorgt werden darf.

## Der Krieg in Südafrika.

Aus Brüssel, 30. October, wird gemeldet: Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat General Delarey am 24. d. über General Methuen einen vollständigen Sieg errungen. Er erbeutete alle englischen Munitions- und Proviantwagen und vier Kanonen. 150 Engländer wurden getödtet, viele gefangen genommen.

## Telegramme

### des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. October. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag des Abgeordneten Merunowicz, die Regierung aufzufordern, alle Maßnahmen zu treffen, um die Kaiser Ferdinand-Nordbahn zum vertragmäßig zulässigen Termin zu verstaatlichen. Interpellationen werden unter anderen eingebracht von den Abgeordneten Malfatti und Hortis, betreffend die Vorfälle auf der Innsbrucker Universität, und auf den Bürgermeister Dr. Bueget und den Vizebürgermeister Strobach am Bahnhofe zu Villach am 28. d. M.

Das Haus setzt die Budgetdebatte fort. Es sprachen contra Kramar, Malfatti und Barenther, pro Menger, Dzieduszycki und Schüder. Kramar erklärte, die Gezeiten werden solange die Wege der Regierung krenzen, als das an ihnen verübte Unrecht nicht gut gemacht sei. Malfatti sprach das Mißtrauen der Italiener wegen Nichtgewährung der Autonomie des Trentino aus und verlangte unter Hinweis auf die gestrigen Demonstrationen in Innsbruck die Errichtung einer italienischen Universität in Triest. Barenther stimmt dem abgefertigten Budgetverfahren zu, verlangt aber ehe baldigst Berichterstattung über die Aufhebung des § 16. Dzieduszycki empfiehlt die parlamentarische Lösung ledigung des Budgets als Vorbedingung der Lösung wirtschaftlicher Fragen mit Ungarn und dem Auslande.

#### Abendsitzung.

Nach Morsey sprach Ministerpräsident Koerber, welcher die Regierung gegen den Vorwurf verwahrt, Oesterreich zum Kampfe gegen Ungarn herausgefordert zu haben. Er wollte nur zur Zusammenfassung aller Kräfte zur Geltendmachung der österreichischen Interessen auffordern. Der Ministerpräsident weist den Vorwurf zurück, daß die Regierung der Landwirtschaft nicht genügend Interesse entgegenbringe, kündigt die baldige Vorlage eines Preßgesetzes an und die Einholung eines Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Arbeiter. Er erklärt bezüglich der Tiroler Autonomiefrage, die Regierung werde aber für die Autonomie in gewissen Grenzen ihre Bemühungen fortsetzen.

Die tadelnswerten Vorgänge an der Innsbrucker Universität bilden für die Regierung einen neuen Grund, die Frage der italienischen Hochschulstudien in Oesterreich zu erwägen. Bezüglich der Los von Rom-Bewegung erklärt der Ministerpräsident, die Regierung gegen jede Ausschreitung hintanhaltend, Terrorismus niemals zugeben. Der Ministerpräsident weist den Vorwurf der Unterstützung der alldutschen Bewegung oder Partei lehnt jede Gemeinschaft mit Parteien ab, da die Regierung allezeit eine Regierung der Objectivität und Unbefangenen heit sein zu wollen. Die Regierung verleihe dem Moment die Wichtigkeit der nationalen Bewegung voranstellte aber, um der Verarmung Fragen vorzubeugen, die wirtschaftlichen Fragen. Sobald die dringlichsten erledigt sein werden, wird sie als ehrlicher Unterhändler vor beide Volksstämme treten und ihnen einen brauchbaren Vermittler vorschlag unterbreiten. Er danke allen, welche für die rechtzeitige Budgetberatung sowie die Unbefangenen freudigkeit des Parlamentes eintraten, und schloß mit einem Appell an die Mäßigung aller Parteien. (Widerpruch rechts, wiederholter Beifall links.) Es sprachen noch die Abg. Jacek, Kiofak und Rezet, worauf die Sitzung 3 Uhr nachmittags Nächste Sitzung Montag 3 Uhr nachmittags.

### Ueberschwemmungen in Südtalien.

Tarent, 30. October. Das Land ist überflutet. In Palagianio und Massafra sind mehrere Häuser eingestürzt. Man befürchtet, daß auch Menschen ums Leben gekommen seien.

Messina, 30. October. Gestern eingetretene Ueberschwemmungen verursachten bedeutenden Schaden. In Saletta fanden vier Personen den Tod, zehn wurden verwundet. In Guidomandri sind sieben Personen todt.

### Erdbeben.

Mailand, 30. October. In Cattarate wurden heute Nachmittag zwei heftige Erdstöße wahrgenommen, welche an alten Häusern einigen Schaden anrichteten. Auch aus Lodi wird ein leichtes Erdbeben gemeldet.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 30. October. Kitchener meldet aus Pretoria: Am 27. d. traf Oberst William nördlich von Balmoral auf das Commando Müllers; es kam zu einem Kampfe, in dem 4 Buren getödtet und 54 gefangen wurden; 36 Wagen wurden erbeutet.

London, 30. October. Nach einem Telegramm der Times, aus Constantinopel hat der türkische Botschafter in Petersburg den Vizepalast benachrichtigt, daß eine Angliederung Kretas an Griechenland unvermeidlich sei und unmittelbar bevorstehe.

Washington, 30. October. Das Staatsdepartement erhielt aus Sofia und Constantinopel Nachrichten, wonach es gelungen sei, den Nachrichtenverkehr mit Wijs Stone herzustellen.

## Landestheater in Laibach.

20. Vorst. Heute Donnerstag, 31. October. Ger. Tag.

### Das Modell.

Operette in drei Acten von Victor Leon und Ludwig Hefl.  
Musik von Franz v. Suppé.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

21. Vorst. Samstag, 2. November. Ung. Tag.

Zum erstenmale:

### Die rothe Robe.

Drama in vier Acten aus dem Französischen des Brieux.  
Uebersetzt von Anne St. Cère.

Lottoziehung vom 30. October.

Brünn: 13 54 29 38 52.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
30.	2 u. N.	736.4	10.4	ND.	schwach	bewölkt
	9 u. Ab.	737.0	10.0	SD.	mäßig	bewölkt
31.	7 u. F.	738.7	8.8	SD.	mäßig	Regen

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.5°, Normal: 7.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

**Der Wilhelm-Thee.** Auf wiederholte Anfragen wird dem Publicum mitgetheilt, daß der früher als Wilhelm's anti-arthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee bezeichnete Tee aus der Apotheke des Franz Wilhelm, Apothekers, I. und I. Postleferant in Neunkirchen, Niederösterreich, zufolge Verordnung des hohen k. k. Ministeriums des Innern, ddo. 17. December 1894, nunmehr unter der Bezeichnung Franz Wilhelm's abführender Tee in allen Apotheken um den Preis von 2 Kronen per Paket zu beziehen ist. (3140 a)

## Französische Fußboden-Sparwichse,

billigstes, einfachstes Selbststeinlaßmittel für harte Parket-, Weichholz- und lackierte Böden, trocknet in einer Stunde, von Schneider & Co., Wien. Zu haben in der **Deisenhandlung Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (917) 11—8

## Novität.

Eine ganz verrückte Geschichte von

**E. von Adlersfeld-Ballestrem**  
**Pension Malepartus.**

Preis eleg. geb. 5 K 40 h.

Zu beziehen von (3932) 2—1

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's**  
Buchhandlung in Laibach.

## G. FLUX

Herrengasse Nr. 6  
Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau (3939)  
empfiehlt und placiert:  
Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte möglichst rasche Be-  
worgung zugesichert.

T. 11/1  
3.

### Razglas.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfo-  
vem naznanja, da se je dovolilo po-  
stopanje za proglasenje dne 28. no-  
vembra 1817 v St. Petru pri Rudolfo-  
vem porojenega Andreja Činkoleta  
mrivim in da se mu je postavil  
Rudolf Franc Perko, trgovec v  
vaskateri, skrbnikom. — Pozivlje se  
življenju ali smrti Andreja Činkoleta  
ali pa imenovanemu skrbniku do  
dne 15. novembra 1902.  
Po brezvpešnem preteku tega roka  
se bode Andrej Činkole na posebno  
prosnjo proglasil mrtvim.  
C. kr. okrožna sodnija Rudolfovo,  
odd. I, dne 23. oktobra 1901.

Johannesthaler Kohlgewerkschaft in Triest.

## Einladung

zum zweiten ordentlichen

## Gewerkentag

am 30. November 1901 um 7 Uhr abends in Triest,  
via S. Nicolo Nr. 4, II. Stock.

## Tagesordnung.

- 1.) Genehmigung des Vereins-Statutes.
- 2.) Bericht des dermaligen Vertreters der Gewerkschaft über den bisherigen Be-  
trieb und den Rechnungsabschluss (Punkt 4 der Tagesordnung vom 19. August 1901).
- 3.) Allgemeiner Bericht über das Kohlenbergwerk und über die bisher gepflogenen  
Verhandlungen wegen Schaffung einer Bahnverbindung und eventuelle bezügliche Beschlüsse  
in technischer und finanzieller Hinsicht.  
Triest 30. October 1901.

Die Direction.

### Pettauer

## Naturweine

weiß und lichtroth, liefern zu 10 bis 15 kr.  
per Liter im Fassl von 100 Liter aufwärts  
per Nachnahme (3941) 6—1

### Josef Kravagna

Weingartenbesitzer in Pettau.

Im Hause Nr. 2 am Jakobsplatze,  
(Virant) sind

**zwei grosse Keller**  
**sofort zu vermieten.**

Ferner wird der zu diesem Hause ge-  
hörige (3942)

### Garten

an einen Handelsgärtner in Pacht ge-  
geben.  
Näheres bei der Haus-Administration.

### Champagner-Vertretung

für Laibach und Umgebung, Marke  
**Lenard & Laban, Pozsony**, vergeben  
an leistungsfähige, repräsentable Persönlich-  
keit die Generalvertreter **Carlkon & Co.,**  
Wien, IX/1, Liechtensteinstraße 3, wohin  
gefällige Offerten mit Referenzen erbeten  
werden. (3944)

## Panorama International

im bürgerl. Spitalsgebäude.

Eingang vom Obstmarkt (Pogačar-Platz).  
**Kunstaussstellung I. Ranges.**

Photoplastische Rundreisen durch die ganze  
Welt in voller Wirklichkeit.

**Es versäume niemand die hochinter-  
essante Reise von Lyon, Marseille und  
Boulogne am Meere**

die nur bis 2. November ausgestellt ist, zu  
besichtigen.

**Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens  
bis 9 Uhr abends.** (3849)

(3923)

C. 173/1

1.

### Oklic.

Zoper zamrlo Katarino Starc iz  
Čurile št. 19 se je podala pri c. kr.  
sodniji v Metliki po Martinu Starc iz  
Čurile št. 19 tožba zaradi priznanja  
lastniške pravice. Na podstavi tožbe  
se določa prvi narok za ustno sporno  
razpravo

na 2. novembra 1901,  
ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji v  
sobi št. 10.

V obrambo pravic Katarine Starc  
se postavlja za skrbnika gospod Janez  
Pečarič v Čurilah. Ta skrbnik bo  
zastopal toženo v oznamenjeni pravni  
stvari na njeno nevarnost in stroške.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki,  
odd. II, dne 25. oktobra 1901.

## Englisches Kleidermagazin

Laibach, Ecke der Peters- und Resselstrasse 3  
verkauft schon gegenwärtig zu ermässigten  
Weihnachtspreisen. (3951) 3—1

## Pariser Weltausstellung 1900: Grand „Prix.“

Höchste Auszeichnung!

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur  
soht  
wenn



mit  
Gründungs-  
jahr 1860.

St. Petersburger  
**GALLOSCHEN**  
Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung  
der Fabrik

(3943) 10—1

40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien I.**

Détail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

# Course an der Wiener Börse vom 30. October 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Actien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware
Einheits. Rente in Noten Mai-November p. C. 4 1/2%		98-55	98-75	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 Kr.		114-10	115-10	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		94-50	95-50	Transport-Unternehmungen.		2990	3000	Händlerbank, Dst., 200 fl.		133	133
in Rot. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%		98-30	98-50	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	R.-öferr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2%		97-11	98-11	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. u. k. Eisenbahnen.		239	241	Händlerbank, ungar. Bank, 600 fl.		133	133
Silb. Jan.-Juli pr. C. 4 1/2%		98-30	98-50	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. ungar. Bank 4 1/2% verl.		99-100	100-100	Straßenb. in Wien lit. A.		239	241	Unionbank 200 fl.		133	133
1854er Staatslose 250 fl. 3 1/2%		180-50	182-50	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2%		98-25	99-25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.		133	133
1860er " 500 fl. 4 1/2%		188-75	189-75	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.		2700	2720	Industrie-Unternehmungen.			
1860er " 100 fl. 5 1/2%		170-11	171-11	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	Herdinands-Nordbahn Em. 1886		99-99	99-90	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. u. k. Eisenbahnen.		239	241	Baugel., Allg. St., 100 fl.		137	140
1864er " 100 fl. 5 1/2%		217-21	219-21	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Nordwestbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
D.-öferr. Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2%		217-21	219-21	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
D.-öferr. Goldrente, 100 fl., per Cassa		118-55	118-75	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
D.-öferr. Goldrente, 100 fl., per Cassa		95-50	95-70	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
D.-öferr. Goldrente, 100 fl., per Cassa		95-45	95-65	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Eisenbahnbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen		116-20	117-20	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)		119-65	120-65	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Kudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.)		95-15	96-15	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Borarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 Kronen		95-70	96-70	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Zu Staatsschuldverschreibungen abgekempt. Eisenb.-Actien.				Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Eisenbahnbahn 200 fl. C.M. 5 1/4%		491-49	495-49	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
D.-öferr. ungar. 200 fl. 5 1/2%		450-45	454-45	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
D.-öferr. ungar. 200 fl. 5 1/2%		444-44	448-44	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. C.M. 5%		428-42	432-42	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		118-11	119-11	D.-öferr. Südostbahn		106-75	107-75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		239	241	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 Kr.		137	140

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Leihen etc., Devisen und Valuten.

Laibach, Spitalgasse.

**J. C. Mayer**

Bank- und Wechsel-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil.

Vorzugsweise von Bar-Einlagen im Conto-Corrent und auf ihre Sicht.

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 251. Donnerstag den 31. October 1901.

(3934) Pr. VII. 33/1.

**Erkenntnis.**

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preisgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der nichtperiodischen ausländischen Druckchrift: Das VI. Gebot. Eine Fackel der Wahrheit, angezündet von August Gottlieb. IV. erweiterte Auflage. München 1901. Schacherl & Mitterlein, Verlag, begründet den objektiven Thatbestand des Vergehens nach § 303 St. G. und § 24 P. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der obigen Druckchrift bestätigt, und gemäß der §§ 36 und 37 des Preisgesetzes vom 17. December 1762, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben erkannt.

R. k. Landes- als Preisgericht in Laibach, Abth. VII., am 28. October 1901.

(3905) 3--2 §. 23.283.

**Nachmeisterstelle.**

Bei dem k. k. Amt in Adelsberg gelangt mit dem 1. Mai 1902 die Stelle eines Nachmeisters zur Besetzung.

Mit dieser Stelle ist eine Jahresbestallung von 480 Kronen verbunden; wöchentlich sind drei Arbeitstage bestimmt.

Bewerber um diese Stelle müssen unbescholten sowie beider Landessprachen mächtig sein und die im § 21 der Verordnung des Handelsministeriums vom 3. April 1875, R. G. Bl. Nr. 45, erwähnten Kenntnisse besitzen; auch müssen sich dieselben, nach der beim k. k. Amt in Triest abgelegten Praxis, in Triest der vorgeschriebenen Prüfung unterziehen.

Gesuche sind bis zum 28. November 1901 bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg einzubringen.

Adelsberg am 23. October 1901.

Der k. k. Bezirkshauptmann: Laßman.

(3914) 3--2 §. 22.929.

**Rundmachung.**

Zum Zwecke der Ausnützung der Wasserkraft der Save beabsichtigt ein Consortium, vertreten durch Herrn Dr. M. Pir, Advocat in Laibach, in der Save unterhalb Zwischenwässern ein Schleusenwehr herzustellen.

Das gestaute Wasser soll in einem am linken Ufer der Save hergestellten, 4000 m langen Canale nach Tacna zu der dort projectierten Turbine, resp. Maschinen-Anlage geleitet und von hier wieder in einem 400 m langen Canale zur Save zurückgeführt werden.

Ueber das einschlägige Ansuchen dieses Consortiums wird im Sinne des § 60 W. R. G. die commissionelle Erhebung und Verhandlung an Ort und Stelle am 11. November l. J. eventuell die folgenden Tage mit dem Beginn um 9 Uhr vormittags stattfinden.

Die Commission versammelt sich am Bahnhofe in Zwischenwässern.

Zu dieser Verhandlung werden die Nachbarn und sonst Beteiligten mit dem Beifügen eingeladen, daß allfällige Einwendungen bis zu diesem Tage h. a. resp. spätestens bei der obigen Localerhebung einzubringen sind, widrigenfalls die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nöthigen Abtretung oder Belastung vom Grundeigentum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Die Projectpläne liegen h. a. zur allgemeinen Einsicht auf.

R. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 10. October 1901.

Gozani. St. 22.929.

leitet und von hier wieder in einem 400 m langen Canale zur Save zurückgeführt werden. Ueber das einschlägige Ansuchen dieses Consortiums wird im Sinne des § 60 W. R. G. die commissionelle Erhebung und Verhandlung an Ort und Stelle am 11. November l. J. eventuell die folgenden Tage mit dem Beginn um 9 Uhr vormittags stattfinden. Die Commission versammelt sich am Bahnhofe in Zwischenwässern. Zu dieser Verhandlung werden die Nachbarn und sonst Beteiligten mit dem Beifügen eingeladen, daß allfällige Einwendungen bis zu diesem Tage h. a. resp. spätestens bei der obigen Localerhebung einzubringen sind, widrigenfalls die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nöthigen Abtretung oder Belastung vom Grundeigentum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde. Die Projectpläne liegen h. a. zur allgemeinen Einsicht auf. R. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 10. October 1901. Gozani. St. 22.929.

**Razglas.**

Za dobavo vodne sile reke Save namerava družba, zastopana po gospodu dr. M. Pir, odvetniku v Ljubljani, napraviti jez na zatvornice na Savi pod Medvodami.

Dvignena voda se potem na levem bregu Save po 4000 m dolgem dovaževalnem kanalu pripelje do Tacna do tamkaj postavljenih turbin in dinamičnih strojev ter od tod po 400 m dolgem odvaževalnem kanalu zopet v Savo.

Vsled zadevne prošnje te družbe vršil se bode v smislu § 60. vodopr. zakona komisijonelni ogled in obravnavna na lici mesta dne 11. novembra t. l.

eventuelno sledeče dni začenski ob 9. uri dopoludne.

Komisija se snide na postaji v Medvodah. K tej obravnavi vabijo se vsi mejači in udeleženci s pristavkom, da so vložili morebitni ugovori zoper te naprave do tega dne tukaj, oziroma najpozneje pri obravnavi sami, sicer bi se smatralo, da dotičniki dovolijo v namenjeno podvzetje in v odstop ali obtežbo potrebnega sveta in bi se razsodilo brez ozira na zakasnele ugovore.

Nacrti ležijo tukaj vsakemu na vpogled. C. kr. okrajnol glavarstvo Ljubljana dne 10. oktobra 1901.

Gozani.

(3695) 3--3 ad §. 36966 de 1901.

**Rundmachung**

wegen Ueberreichung des Verzeichnisses der Hausbewohner (Hauslisten, beziehungsweise Wohnungslisten) zum Zwecke der Veranlagung der Personal-Einkommensteuer für das Jahr 1902.

In Gemäßheit des § 200 des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, werden alle Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter im Kronlande Krain aufgefordert, eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen, beziehungsweise Geschäftslocalen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und der etwaigen Aftervermieter, mittels der vorgefertigten Formulare, unter Nennung des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner bei der zuständigen Steuerbehörde, und zwar: in Laibach bei der k. k. Steueradministration, am Banke bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, längstens bis 30. November 1901 zu überreichen.

Die Aftervermieter haben ihre Aftermieter und die von ihnen bezahlten Zinse, die Haushaltungsvorstände alle zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, insbesondere diejenigen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben.

Inbetriff derjenigen Personen, welche außerhalb des Gebäudes, auf welches sich die Nachweisung bezieht, wohnen, z. B. Inhaber von Geschäftslocalen, Sommerparteiern usw. ist in der Rubrik «Anmerkung» der ordentliche Wohnsitz derselben anzugeben.

Von diesen Verpflichtungen der Vermieter sind die Besitzer von Hotels und Einfamilienhäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden entbunden, sofern dieselben nicht einen längeren als dreimonatlichen ununterbrochenen Aufenthalt nehmen.

Die amtlichen Formulare, und zwar:

- die Hausliste zur Ausfüllung von den Eigenthümern vermieteter Gebäude;
- die Wohnungsliste zur Ausfüllung von den Haushaltungsvorständen, beziehungsweise Mietparteiern, und
- das Verzeichnis der Bewohner nicht vermieteter Gebäude zur Ausfüllung durch den Hauseigenthümer oder dessen Stellvertreter

werden bei den genannten Steuerbehörden I. Instanz und den Steuerämtern unentgeltlich verabfolgt.

Die Hausbewohner sind nach dem Stande vom 10. November 1901 nachzuweisen.

Verweigerte oder wissenschaftlich unrichtige Angaben in den erwähnten Listen und Verzeichnissen werden nach § 247 des Gesetzes bestraft.

R. k. Finanz-Direction, Laibach am 12. October 1901.

ad St. 16.966 de 1901.

**Razglas**

radi vložitve imenika hišnih stanovanj (hišni imenik, oziroma stanovalni imenik) za priredbo osebnih dohodnin za 1902. leto.

Po § 200. zakona z dne 25. oktobra 1896, let. št. 220 dr. zak., se vsi poslastniki hiš, v katerih se stanuje, ali njih namestniki v kronovini Kranjski pozitivno, da po stanovanjih, oziroma po prodajalnih oseb, vrejene izkaze vseh v hiši stanujočih oseb, pri v najem danih poslopih z napovedjo najemnine in kakih podnajmodajalcev, na predpisanih obrazcih, kjer je označilo imena in stan ali opravilo stanovalcev, vložijo najkasneje do 30. novembra 1901. leta pri pristojnih davčnih oblastvih, in sicer: v Ljubljani pri c. kr. davčni administraciji, v deželi pri c. kr. okrajnem glavarstvu.

Podnajmodajalci morajo napovedati svoje podnajemnike in najemnine, ki jih plačujejo, predstojniki hiševalstva (družine) pa vse k njihovem gospodstvu spadajo osebe, zlasti one, ki imajo svoje lastne dohodke.

Gledé onih oseb, ki ne stanujejo v poslopih, katerih se izkaz tiče, n. pr. namestniki prodajalnic, letoviščarji i. t. d. je v razpredelu «opomba» navesti, kje da stanujejo.

Teh dolžnostij najemmodajalcev so odvezani posestniki hotelov in gostilnic s prenočiščem gledé vseh pri njih ostajajočih popotnikov, v kolikor ti ne ostanejo nepretrgoma pri njih dalje kakor tri mesece.

Predpisani obrazci, in sicer:

- a) hišni imenik, ki je izpolniti od lastnika v najem danih poslopih;
- b) stanovalni imenik, ki je izpolniti od predstojnika hiševalstva (družine) oziroma najemnika, in
- c) imenik stanovalcev v neoddanah poslopih, ki je izpolniti od hišnega lastnika ali njegovega namestnika, se dobivajo brezplačno pri imenovanjih davčnih oblastvih I. vrste in pri c. kr. davni karnijah.

Hišne stanovalce je iskati po stanji z dne 10. novembra 1901. leta. Kdor bi ne hotel dati napovedi, ali bi jo dal vedoma napačno, se kaznijo po § 247. navedenega zakona.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani, dne 12. oktobra 1901.